
Die Macht der Papiere

Urs Hardegger: Für einen Pass und etwas Leben. Roman. Nagel & Kimche 2022. 240 S., um 37 Fr.



ddf. Waren es 30 000, wie die beste Schätzung besagt? Oder weniger? Oder doch mehr? Abgesehen davon, dass man aufgrund der lückenhaften Akten nie ganz genau wissen wird, wie viele Zivilflüchtlinge im Zweiten Weltkrieg an der Schweizer Grenze abgewiesen wurden: Statistiken erzählen keine Geschichten. Urs Hardegger tut es. Sein Roman verbindet die realen Fälle dreier jüdischer Flüchtlinge, die ihre Erfahrungen mit den Schweizer Behörden machten. Im Zentrum: Fanny Schulthess-Hirsch, die in Genf für eine Hilfsorganisation arbeitet und versucht, Pässe für Juden in Deutschland zu besorgen. Das ist ein Kampf gegen die Bürokratie mit bürokratischen Mitteln – es geht um Formulare, Listen und Papiere, aber die entscheiden über Leben und Tod. Das schildert Hardegger ohne Pathos und eben darum ergreifend.